



Interviewfragen

DORIS HAPP

20 identische Interview-Fragen von ARTMEA an ihre Galeriekünstler

1. Wie würden Sie Ihre Kunst in drei Worten beschreiben?

Natur, Schöpfung, Würdigung

2. Was inspiriert Sie bei Ihrer Arbeit als Künstler?

Tier- und Naturstudium während meiner Spaziergänge, Besuch von Museen.

3. Welche Techniken und Materialien bevorzugen Sie in Ihrer Arbeit?

Acryl auf Leinwand. Diese Technik erlaubt mir das lasierende und deckende Malen, oft in Verbindung mit anderen Malmitteln, wie Kohle oder Kreide. Auch die Einarbeitung von Collageelementen ist mit dieser Technik leicht möglich.

4. Wie entwickeln Sie Ideen und Konzepte für die Kunstwerke?

Ideen sind eigentlich ständig in meinem Kopf. Oft habe ich auch ein Konzept, von dem ich letztlich im Malprozess gerne abweiche... Der Schöpfungsprozess ist ohnehin nicht immer steuerbar. Häufig ist es sogar besser, ihm freien Lauf zu lassen...quasi in den Flow zu kommen.

5. Welche Rolle spielt die Geschichte der Kunst in Ihrer Arbeit?

Ich habe Hochachtung vor den sogenannten „alten Meistern“. Ihnen habe ich eine ganze Serie mit einer Neuinterpretation gewidmet. Bei meinem aktuellen Thema „Tier“ bin ich wohl irgendwo zwischen Expressionismus und Impressionismus verankert. Oft wird mir eine Nähe zu Franz Marcs Bildern attestiert. Der Vergleich ehrt mich. Ich selbst erkenne jedoch wenig Parallelen zwischen mir und dem Künstler in der Form der Darstellung der Tiere. Der Versuch jedoch den Charakter

und das Wesen der Tiere malerisch zu erfassen eint uns natürlich.

6. Wie wichtig ist es für Sie, dass Ihre Kunstwerke von anderen verstanden werden?

Das Verstehen im kognitiven Sinne ist nicht so bedeutsam. Es geht mir mehr darum, dass der Betrachter/die Betrachterin sich von dem Bild angesprochen fühlt, in Resonanz geht.

7. Wie möchten Sie, dass Ihre Kunstwerke von den Betrachern wahrgenommen werden?

Diese Frage habe ich quasi soeben beantwortet...-) Es würde mich freuen, wenn sich beim Betrachten meiner Bilder das Bedürfnis des Verweilens einstellt. Das Abtasten und scannen mit den Augen, das Zulassen von Assoziationen und Gefühlen.

8. Wie gehen Sie mit Kritik an Ihrer Arbeit um?

Wertschätzende Kritik finde ich immer hilfreich. Sie bringt mich weiter.

9. Wie wichtig ist Ihnen, die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern oder Kunstschaaffenden?

Ich interessiere mich sehr für die Arbeit anderer Künstler, auch der Austausch ist mir wichtig. Gemeinsam Arbeiten ist aber für mich nicht denkbar. Der Schöpfungsprozess ist für mich ein meditativer, fast intimer Prozess. Da bin ich am liebsten alleine.

10. Wie gehen Sie bei der Entstehung Ihrer Kunstwerke vor? Gibt es bestimmte Rituale oder Arbeitsweisen?

Bevor ich anfangen muss ich immer erst einmal die Spuren der letzten Malaktion beseitigen und das Atelier aufräumen. Nach dem Schöpfungsprozess bin ich dazu nämlich oft nicht mehr in der Lage...Die Kraft reicht gerade noch zum Pinsel auswaschen...

Wenn man so will, ist das Aufräumen demnach ein Ritual. Die äußere Ordnung hilft mir bei der Konzentration und schafft einen ruhigen Raum. Danach schaue ich mir die Zwischenergebnisse an und entscheide mich dann für die Weiterarbeit an einem der Bilder. (Ich arbeite oft an mehreren Bildern gleichzeitig).

Manchmal bin ich auch etwas ratlos oder unentschieden, wie die Weiterarbeit geschehen soll. In diesem Fall hilft mir eine Arbeitspause im Wald oder die Beschäftigung mit ganz anderen Dingen. Bisweilen fällt die spontane Entscheidung der Übermalung, die ich allerdings aber auch schon bereut habe...

11. Wie denken Sie über den Wert von Kunst und wie beeinflusst dies Ihre Arbeit?

Als Malerin ordne ich der Kunst natürlich einen hohen Stellenwert zu. Selbst wenn ihr (gesellschaftlich) aber keinerlei Bedeutung mehr zugewiesen würde, würde ich malen...

12. Wie unterscheidet sich Ihre Arbeit von der anderer Künstler?

Ich möchte hier gerne Kierkegaard bemühen, mit seiner wahren Erkenntnis „Vergleichen ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit.“

13. Welche Ausstellungen haben Sie bisher gehabt bzw. welche hat bleibende Eindrücke hinterlassen und warum?

Die Ausstellung im Museum Rosenhang im August 2020 ist mir noch in besonderer Erinnerung, da wir es mit besonderen, neuen Bedingungen zu tun hatten. Es war fraglich, ob die Ausstellung aufgrund der Pandemielage überhaupt stattfinden kann. Petrus ist ein Kunstliebhaber und so hat er uns einen sonnigen, regenfreien Tag beschert, sodass die Vernissage wie auch die Finissage unter freiem Himmel stattfinden konnte.

(Diese beiden Fragen möchte ich auslassen: Haben Sie spezielle Projekte oder Aufträge/Auftragsarbeiten gemacht? Wie arbeiten Sie/arbeitest Du mit Galerien zusammen? ----)

14. Haben Sie spezielle Projekte oder Aufträge/Auftragsarbeiten gemacht?

./.

15. Wie arbeiten Sie mit Galerien zusammen?

./.

16. Wie können Ihre Arbeiten nach Ihrer Einschätzung am besten präsentiert werden und welche Art von Publikum möchten Sie erreichen?

Helle Räume, monochrome Wandfarbe, interessierte, offene Menschen

17. Welche Ziele möchten Sie mit Ihrer Kunst erreichen?

Wenn der Betrachter/die Betrachterin Freude am Bild hat, sich von ihm angesprochen fühlt.

18. Wie sehen Sie die Zukunft der Kunst und welche Rolle spielen Sie darin?

Ich sehe die Kunst als Spiegel der Zeit und den Künstler auch immer ein bisschen der Zeit voraus. „Das Fühlen ist das neue Denken“. Ich weiß nicht, von wem dieses Zitat stammt, aber es hat etwas mit mir und meiner Kunst zu tun, denn meine Sujets sind oft emotionsgebunden, bzw. rufen Emotionen hervor. Das Denken ist hierbei irrelevant.

19. Welche Projekte planen Sie als nächstes und worauf können wir uns freuen?

Geplant sind größere Arbeiten auf Leinwand, die das Thema Natur im engen und weitesten Sinne zum Inhalt haben. Ich experimentiere gerade mit neuen Malmaterialien.

20. Gibt es ein Lebensmotto, nachdem Sie leben ?

Da fällt mir spontan „Carpe Diem“ (Nutze den Tag) ein.

Sehr angesprochen fühle ich mich auch von der Liedzeile „...die Welt ist nicht so schön, doch du kannst sie ein bisschen schöner färben“. Herrmann van Veen hat sie für seine Tochter geschrieben.

Gerade als Malerin berührt mich dieser väterliche Rat sehr. Wenn es mir gelingt, mit meinen Bildern mehr Freude und Farbe in das Leben der Menschen zu bringen, wäre das ein großes Glück.